



„ausfallen, als auf die Person des hochwürdigen Herrn Käuffer, dieses so würdigen „Pfarrers? Seine bekannte Anhänglichkeit und unerschütterliche Treue gegen seinen Mo-
„narchen, seine Liebe und unermüdete Sorgfalt gegen seine Pfarckinder, seine recht-
„schaffene Pünktlichkeit in Ausübung seiner Pflichten, sind eben so viele Ansprüche auf
„die Stelle, welche die Bewohner Luxemburgs zu besetzen wünschen. Hiermit also er-
„klären wir unterschriebene Obristwachtmeister, Hauptleute, Ober- und Unterlieutenants
„der Bürgerschaft der Stadt Luxemburg, daß wir einstimmig und im Namen unserer
„übrigen Mitbürger, den hochwürdigen Herrn Käuffer, Pfarrer zu St. Niklas und
„Theresia, zu unserm General-Feldprediger erwählen und einsetzen, und denselben er-
„suchen, diese unsere Wahl beliebigst aufzunehmen, und bei allen vorfallenden ähnlichen
„Feierlichkeiten sich einfinden zu wollen.“

Unterschrieben war das ursprüngliche Schriftstück von allen oben genannten Offi-
zieren der Bürgerjoldaten.

Dankend nahm der erwählte General-Feldprediger die Einladung an.

Auch eine Ehrengarde zu Pferd sollte beim Empfang der fürstlichen Persönlich-
keiten nicht fehlen; es fanden sich bald 39 jüngere Leute, welche mit unermüdetem Eifer
sich täglich in der Reitbahn einübten, um ehrenvoll am Tage des Empfanges bestehen
zu können. Sie trugen einen himmelblauen Rock mit weißen Aufschlägen und Kragen,
rote Weste und gelbe Hosen, Stiefel, weiße Federbüsche und schwarze Rokarden auf den
Hüten; das Säbelgehäng hing über die rechte Schulter. Die Offiziere trugen mit Gold
verbrämte Westen und goldene Achselbänder; der Trompeter war durchaus rot gekleidet.
Die Gemeinen hatten alle gleichfarbige Schabraken und Mantelsäcke. Ihre Standarte
zeigte auf der einen Seite den doppelten schwarzen Adler des Kaisers, auf der andern
den luxemburger Löwen. Da die ganze Truppe gut beritten war, fiel sie sehr in die
Augen und legte große Ehre ein.

Die Namen dieser jugendlichen Reiter konnte ich leider nirgends finden.

Selbst die Schuljugend wurde in zwei kleine Korps formiert, Hellebardiere und
Kanoniere; wie man sich denken kann, machte es ihnen nicht wenig Vergnügen, auf dem
Ererzierplatz eingeübt zu werden, was wöchentlich zwei oder drei Mal geschah, besonders
an den Spieltagen.

Diese Hellebardiere, 45 an der Zahl, trugen himmelblaue Röcke mit roten Auf-
schlägen und rotem Kragen, weiße Westen, Kniehosen und Strümpfe; die sechs zu die-
sem Korps gehörenden kleinen Musikanten trugen rote Röcke mit hellblauen Aufschlägen
und Kragen; sie trugen auf dem Kopfe eine Art Turban, während die Hellebardiere
Hüte mit weißen Federbüschen und schwarz-gelben Rokarden trugen; die Offiziere hatten
mit Silber bordierte Hüte und silberne Achselbänder. Ihre Fahne war überaus zierlich,
künstlich mit Gold auf weißer Seide gestickt; sie zeigte eine Sonne, nach welcher ein
alter Adler mit seinen Jungen sich empor schwang; unten las man den Spruch: Op-
tant et sperant, sie wünschen und hoffen.

Hier die Namen der Hellebardiere: de Vallonfeaux, Hauptmann; Baclesse und